



SCHOTTEN PFARRBLATT

Herbst 2016 | Nr 56

Informationen der Pfarre Unsere Liebe Frau zu den Schotten



Mitten in Wien – Gemeinschaft im Zentrum

**Das Grabmal von Metsch Epitaphien und Denkmäler Seite 3 –
Firmung, Pfadfinderlager und Seniorenrunde Fotoberichte Seite 4 und 5 –
Zum Nachdenken Seite 6 – So eine Gemeinschaft Kirchenmaus Seite 7**

EDITORIAL

Im Zentrum des christlichen Glaubens, also in der Mitte dessen, worauf das geistliche Leben des gläubigen Menschen ausgerichtet ist, steht der eine Gott in drei Personen: Vater, Sohn, Heiliger Geist. Insofern ist das Jahresmotto „Gemeinschaft im Zentrum“ ein Hinweis auf das Zentralste.

Nun weiß ich wohl, dass im Zusammenhang mit dem Jubiläum der Schottenpfarre ein anderes „Zentrum“ gemeint ist: die zentrale Lage unseres Klosters im Herzen der Großstadt Wien. Hier geht es also um Gemeinschaft. Die Schwierigkeiten sind nicht zu übersehen. Städtische Zentren sind meist entvölkert. Man wohnt anderswo: mehr Grün, erschwinglichere Mieten und viele andere Gründe gibt es dafür, dass immer weniger Menschen hier wohnen als früher. Der „Schottenhof“ soll aber trotz des gegenläufigen Trends ein „Wohn-Haus“ bleiben; schön wäre es, wenn er neben dem Kloster selbst der „Kern“ wäre für diese Gemeinschaft im Zentrum, zu der so viele gehören, die nicht im Zentrum wohnen.

Wie eine solche besondere Pfarrgemeinschaft aussehen soll, darüber sagt uns der Blick auf den einen, aber doch dreifaltigen Gott nicht wenig: So wie in Ihm das Verschiedene, Unterscheidbare in Einheit verbunden ist, braucht es für die vielfältige Buntheit einer Gemeinde die einigende Mitte, die Ausrichtung auf den einen Gott, auf das Evangelium Jesu Christi, das Hinhören auf seine Einladung zur Nachfolge. Hat man aber dann die „Gottesgemäßheit“ des gemeinschaftlichen Planens und Tuns sichergestellt, das Gemeinschaftslebens gewissermaßen auf das Evangelium „justiert“, dann gilt auch, dass christliches Dasein sich in Freiheit entfaltet, nicht um dem Eigensinn freien Lauf zu lassen, sondern um die Charismen einzubinden, mit denen der Geist Gottes sein Volk ausstattet. Deshalb ist das Unterscheiden der Geister für das christliche Miteinander so wichtig und ein wesentlicher Dienst der Leitung. Ihr Prinzip findet man im ersten Johannesbrief (1 Joh 4,2): *Daran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der bekennt, Jesus Christus sei im Fleisch gekommen, ist aus Gott.* Welche Großzügigkeit ergibt sich aus dieser knappen Feststellung und wie viel sagt das über unsere konkrete „Gemeinschaft im Zentrum“ aus!

Abt Johannes Jung OSB



NEU TREFFPUNKT: TANZ

Tanzen ab der Lebensmitte – die etwas andere Art zu tanzen! Unter diesem Motto steht ein neues Angebot in der Schottenpfarre, jeweils Dienstags ab 3. September 2016 um 9.30 Uhr. Beim „treffpunkt: TANZ“ kommen Menschen zusammen, die Freude an Bewegung, Musik und Geselligkeit haben. Sie können gerne auch alleine kommen. Tänzerische Erfahrungen sind nicht erforderlich!

Herzliche Einladung!



NEU IM MUSEUM: AUDIOGUIDES

Das Museum im Schottenstift kann nun auch mit Audio-guides besucht werden. Der Besucher erfährt Wissenswertes über die Geschichte des Schottenstifts und über die Hauptwerke des Museums. Dauer der Führung ca. 1 Stunde.

Alle Interessierten seien herzlich eingeladen!

EINLADUNG: 2. FESTGOTTESDIENST

Herzliche Einaldung zum 2. Festgottesdienst anlässlich des Jubiläums 750 Jahre Schottenpfarre am 18. September 2016, um 10.15 Uhr. Die Agape soll dieses mal ausschließlich aus mitgebrachten Speisen bestritten werden. Bitte bringen Sie Süßes oder auch Salziges (nur „Fingerfood“ - Kuchen, Kekse, Blätterteiggebäck, Sandwiches, Gemüsesticks, Käsestücken, Tramezini und ähnliches) am besten auf Einwegtablets vor der Messe (10.00 Uhr) in den Schulhof bzw. bei Schlechtwetter in die Aula!

Wir freuen uns über zahlreiches Erscheinen!

DU MÖCHTEST MINISTRIEREN?

Alle Kinder und Jugendlichen (ab Empfang der Erstkommunion), die sich für den Dienst am Altar interessieren, sind herzlich zur Schnupperministrantenstunde am 14. oder 21. September 2016 um 16.15 Uhr eingeladen. Wir treffen uns vor dem Pfarreingang.

Wir freuen uns über zahlreichen Zuwachs!



ES WIRD WIEDER TAROCKIERT

Auch diesen Herbst (6. November 2016) findet wieder unter dem Titel „Tarock to help“ ein Tarockturnier im Königgrafen statt, dessen Spendenerlös zur Gänze der Pfarrcaritas zu Gute kommt!

Alle näheren Informationen finden Sie zeitgerecht auf der Pfarrhomepage!



DENKMÄLER UND EPITAPHIEN | 12. TEIL

„Qui reliquit exempla virtutis, fidei, amoris“

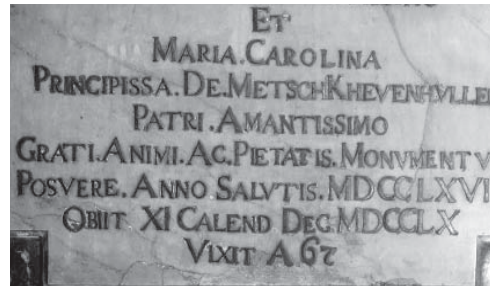
Das Grabmal des Grafen Johannes Adolph von Metsch



VON
DR. GEORG KUGLER



Metsch, Johannes Adolph, Graf von
geb. 1693, gest. 11. Dezember 1760



Gleich links hinten im Hauptraum der Kirche, unmittelbar vor der Kapellennische des Barbara-Altars erhebt sich vor dem Betrachter ein mächtiges Grabmal aus schwarzem und weißem Marmor, in frühklassizistischem Stil 1768 errichtet. Das mit Lorbeer umrahmte **Medaillon** in vergoldeter Bronze mit dem Bildnis des Verstorbenen in der vorgeschriebenen Hofkleidung (dem „Spanischen Mantelkleid“) und Allongeperücke, wird von einer Bogenarchitektur umrahmt, auf der ein Kreuz und zwei Rauchvasen stehen. Unter dem Bildnis hängen zwei gekreuzte Beine an einem Band. Auf dem **Sarkophag** aus schwarzem Marmor sitzen zwei trauernde Genien; darunter, auf der Kante des Sarkophags befestigt, prangt das vergoldete **Wappen** der Grafen Metsch: Geviert, belegt mit dem Stammwappen, einem Sparren, im „gräflich“ gekrönten Herzschild, auf dem 1. und 4. Platz ein Doppeladler mit darüber schwebender Kaiserkrone und auf dem 2. und 3. Platz eine mit drei Federn besteckte Krone. Als Helmzier sehen wir das Stammkleinod von Metsch, zwei Büffelhörner, und die beiden Wappenbilder: Reichsadler und Straußenfedern; als Schildhalter zwei Löwen.

Die **Inscription** auf dem hohen Sockel würdigt den Verstorbenen und nennt Schwiegersohn und Tochter als Stifter des Denkmals im Jahre 1768.

Die Metsch stammen aus einer sächsischen Adelsfamilie (Meissen und Anhalt), in der Reichsmatrikel von 1521 erscheinen sie bereits als Grafen.

Graf Johannes Adolph wurde Kämmerer, Geheimer Rat und Vizepräsident des Reichshofrates, was in der Inschrift ausgeführt ist. Er war der letzte seiner Familie. Seine Tochter **Maria Karoline Augustina** (1709–1784) heiratete 1728 den Grafen Johann Joseph Khevenhüller (1706–1776). Nach Adoption durch den Schwiegervater wurde ihm 1751 die Namens- und Wappenvereinigung **Khevenhüller-Metsch** genehmigt.

Khevenhüller hatte ab 1745 als Obrstkämmerer, seit 1760 als Obrsthofmeister der Kaiserin Maria Theresia mit pedantischer Genauigkeit 25 Jahre lang ein Tagebuch von größter Unmittelbarkeit geführt. Diese unerschöpfliche Quelle wurde mit dem Titel „*Aus der Zeit Maria Theresias*“ 1907–1925 und, ergänzt 1972, in insgesamt 8 Bänden veröffentlicht.

Während seiner Karriere zuerst als Beamter im Reichshofrat (er heiratet die Tochter seines Chefs), dann als Diplomat musste er das vergebliche Bemühen des Wiener Hofes um Anerkennung



Maria Theresias als Erbin der habsburgischen Länder, als persönliche Niederlage erleben. Als zweiter kurböhmischer Wahlbotschafter konnte er 1742 in Frankfurt die Kaiserwahl Karl Albrechts von Bayern nicht verhindern. Sein Übertritt in den Hofdienst mag aus Resignation erfolgt sein; für den Historiker war er ein Glück.



AUS DEM PFARRLEBEN

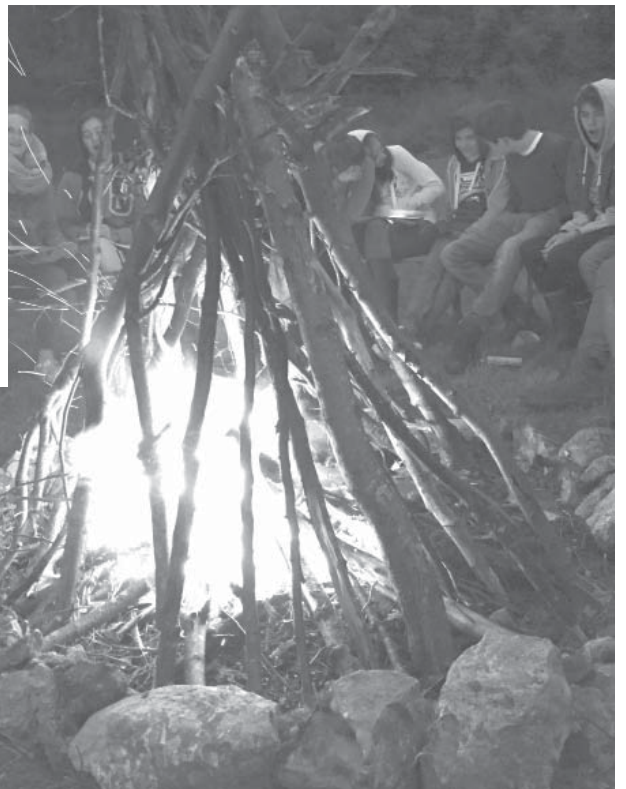


Firmung am 12. Juni 2016



Herzliche Gratulation an unsere Neugefirmten!

Pfadfinderlager



Jubiläum „40 Jahre Seniorenrunde“ in der Schottenpfarre

Wie alles begann ...

Die Gründung der Seniorenrunde war lt. mündlicher Überlieferung im Jahr 1976. Die Gruppe ist aus der damaligen Familienrunde entstanden. „Schirmherr“ war P. Benedikt Popp OSB, der damalige Pfarrer. Hier eine Fotoaufnahme bei einem Ausflug.



Herzliche Einladung zur Jubiläumsmesse

Die Seniorenrunde – Kohelet feiert diesen Herbst ihr 40jähriges Bestehen in der Schottenpfarre. Anlässlich dessen findet am **9. Oktober 2016** um 9.30 Uhr eine Festmesse mit **Weihbischof DDr. Helmut Krätzl** unter dem Motto „Würde des Alters“ statt.

Anschließend wird es wie gewohnt ein Pfarrcafé und Begegnung im Schottensaal geben. Bei dieser Gelegenheit sind alle recht herzlich eingeladen, bei einem netten Zusammensein einen interessanten Rückblick auf diese „40 Jahre in Wort und Bild“ nehmen zu können.



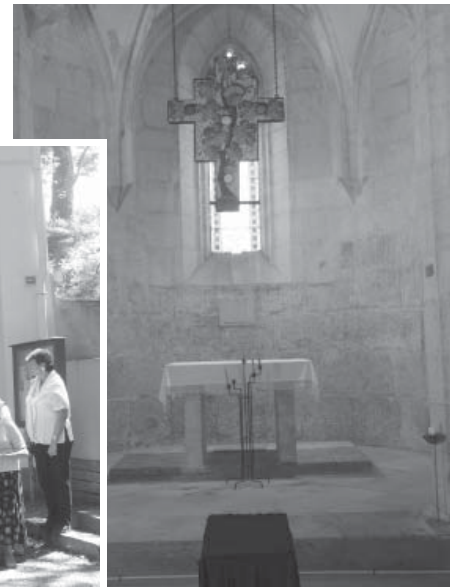
Faschingsfest am 9. Februar 2016



Die Tätigkeiten der Seniorenrunde waren in der Schottenpfarre in den letzten 40 Jahren vielfältig und werden in unserer nächsten Ausgabe ausführlich in der Rubrik „Schotten Spezial“ (Seite 6) beleuchtet.

Als ersten Einblick ein paar Eindrücke aus dem letzten Jahr!

Senioren Ausflug nach Pulkau am 1. Juli 2016



MEINUNGEN

Einfach zum Nachdenken...

Randgruppen? Diskriminierung? Ausgrenzung? In unserer Kirche? In unserer Pfarre?!

Mein guter Freund W. aus Frankfurt ist in leitender Position in einer kirchlichen Einrichtung tätig. Seinen langjährigen Lebenspartner muss er an seinem Arbeitsplatz verleugnen. Meine Freundin E. aus Kärnten muss nach ihrer unfreiwilligen Scheidung damit rechnen, dass sie ihren Arbeitsplatz als Religionslehrerin verliert, falls sie doch noch einmal heiraten möchte.

Meine Kollegin M. ist in ihrer Pfarre in Niederösterreich gut integriert, sie ist mehrfache Tauf- und Firmpatin und Lektorin bei den Sonntagsgottesdiensten. Dass sie mit dem Vater ihrer beiden kleinen Söhne in zweiter Ehe verheiratet ist, wissen der Pfarrer und einige gute Freunde. „An die große Glocke hängen“ möchte sie es nicht.

Als ich durch die Erstkommunion meiner Tochter in der Schottenpfarre „landete“, war ich seit einem Jahr geschieden und (gefühl) seit sieben Jahren alleinerziehend.

Dass alle anderen Familien in den Kindermessen aus zwei Eltern und meist mehreren Kindern bestanden, hat mich manchmal ein bisschen traurig gemacht.

Ich habe mich aber nicht diskriminiert oder gar ausgegrenzt gefühlt – im Gegenteil, ich durfte mitmachen, organisieren, Dienste übernehmen. Erst als ich mein Engagement durch einen Platz im Pfarrgemeinderat „legitimieren“ wollte, spürte ich die Möglichkeit, dass ich als Vertreterin gleich mehrerer Randgruppen (geschieden, alleinerziehend, exotisches Kind) vielleicht doch nicht repräsentativ genug war für eine wohl eher konservative Pfarrgemeinde.

Mein trauriges Gefühl als Alleinerziehende unter so vielen scheinbar glücklichen Normal-Familien konnte ich nicht wirklich mit jemandem teilen.

Ich weiß, dass es meinen Freunden W., E. und M. in ihren jeweiligen Pfarren und mit ihren jeweiligen Schicksalen ähnlich geht.

Wahrscheinlich gibt es noch mehr Menschen, die sich in ihren Pfarren (und in unserer Pfarre?) zwar ausreichend „daheim“ und angenommen fühlen, um zu bleiben – aber dennoch den Makel der „Randerscheinung“ in sich fühlen.

Vielleicht gibt es auch diejenigen, die nach ersten Schritten in eine Gemeinde (auch unsere Gemeinde!) wieder aufgeben, sich in die Anonymität einer Großkirche flüchten und auf das Erleben (auch außerhalb der Gottesdienste) Teil einer Gemeinschaft zu sein, verzichten.

Als Tischmutter bei der Erstkommunion meiner Tochter habe ich erfahren, dass fünf meiner sechs kleinen „Tisch-Kinder“ aus sogenannten „Teil-Familien“ stammen. Das sechste Elternpaar ist mittlerweile auch geschieden. Nach der Erstkommunion sind die wenigsten von ihnen in unserer Pfarre geblieben.

Hier könnte man sich noch so manche Frage stellen:

Wo sind die vielen alleinerziehenden Mütter (oder Väter)? Wo sind die vielen homosexuellen Männer (oder Frauen)? * Sehen wir sie? Wollen sie gesehen werden?

Sind sie willkommen – auch in unserer Gemeinde? Woran könnte man das erkennen?

Gibt es Rücksichten, Angebote für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen?

Wie geht es uns mit Personen, die auf den ersten Blick auffällig und bedürftig sind; die das Leben in unsere Kirche, in unser Pfarrcafé „gespült“ hat?

Wie geht es uns mit denen, deren Verletzungen und Bedürftigkeiten nicht auf den ersten Blick, sondern erst im Umgang mit ihnen deutlich zu Tage treten und unsere Geduld und Nächstenliebe herausfordern?

Wie geht es uns damit, dass unsere Kirche vorsieht, bestimmte Menschen zu diskriminieren und damit, dass manche Priester und Bischöfe sich daran orientieren, manche aber auch nicht?

Wie geht es uns damit, dass Geschiedene nicht kirchlich getraut werden können und dass Ehen, die wir früher für glücklich hielten, plötzlich annulliert werden, weil sie eigentlich aufgrund von Formfehlern gar keine Ehen gewesen sein sollen. (Die Kinder gelten trotzdem als ehelich!)

Lk 1, 25-29

Da stand ein Gesetzeslehrer auf, und um Jesus auf die Probe zu stellen, fragte er ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen? Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz? Was liest du dort? Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst. Der Gesetzeslehrer wollte seine Frage rechtfertigen und sagte zu Jesus: **Und wer ist mein Nächster?**

Lk 15, 1 - 2

Alle Zöllner und Sünder kamen zu ihm, um ihn zu hören. Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich darüber und sagten: **Er gibt sich mit Sündern ab und isst sogar mit ihnen.**

Mk 9, 36-37

Und er stellte ein Kind in ihre Mitte, nahm es in seine Arme und sagte zu ihnen:

Wer ein solches Kind um meinewilligen aufnimmt, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.

Schließlich: Können wir, wenn wir im Kern einer Gemeinschaft integriert sind, wenn wir die unausgesprochenen Voraussetzungen der Zugehörigkeit erfüllen und zufrieden mit unseresgleichen interagieren, die am Rand überhaupt wahrnehmen?

Sind wir alle – jede/jeder von uns – vielleicht auch in irgendeinem Sinn „Randfiguren“?

Keine Sorge, ich werde diese Fragen jetzt nicht beantworten – ich könnte es auch nicht.

Anders als sonst ist es mir bei dem heutigen Thema auch nicht gelungen, etwas Heiteres und Unbeschwertes daraus zu machen.

So bleiben meine Beispiele und Überlegungen das, was sie sind: Erfahrungen, offene Fragen – einfach zum Nachdenken.

Text von

Dr. Elisabeth Mbaduko-Mayr

* Statistisch sind in Österreich über 13% der Mütter alleinerziehend (Väter < 2%); vorsichtig geschätzt sind bis zu 10% der Männer homosexuell veranlagt (Frauen < 2%)



NEU: BIBEL TEILEN

Unter dem Motto „Gemeinschaft im Zentrum“ steht auch ein neues Angebot in der Schottenpfarre: In der Gemeinschaft Jesus begegnen beim **Bibel Teilen** – indem wir sein Wort hören, lesen, meditieren...

Niemand muss reden – jeder darf auch nur zuhören. Es wird nicht diskutiert. Es gibt keine Vorträge. Wir teilen, was wir hören, was uns beeindruckt, was uns berührt. Zum Bibel Teilen braucht es keine Vorkenntnisse, nur die Offenheit für die Botschaft der Hl. Schrift, um sie für sich ganz persönlich neu zu entdecken und diese Erfahrung mit anderen zu teilen.

Herzliche Einladung an alle, die sich darauf einlassen wollen. Egal ob man die Bibel gut kennt oder sich neu auf den Weg machen will, egal ob man nur ab und zu kommen will oder zu jedem Termin!

TERMINE

5. September, 3. Oktober, 7. November,
5. Dezember 2016
9. Jänner, 30. Jänner, 20. Februar,
6. März, 3. April, 8. Mai, 12. Juni 2017
jeweils um 19.30 – 20.30 Uhr,
im Schottensaal.

Elisabeth Benedikta Seidl Obl. OSB

RÄTSELBILD

Seit Beginn des Pfarrblatts gibt es auf der Seite 2 oben ein Rätselbild, dessen Lösung nun immer an dieser Stelle stehen wird. Diesmal ist ein Ausschnitt der heutigen Osterkerze zu sehen, die ebenfalls bereits unter dem Motto „Gemeinschaft im Zentrum“ steht. Die vielen kleinen Mosaiksteinchen bilden zusammen das irischschottische Kreuz, das als Vorbild das Prozessionskreuz der Kirche hat.



DIE KIRCHENMAUS SO EINE GEMEINHEIT!

Als ich vor einiger Zeit das an eine Frisbee-Scheibe gemahnende Handout (passt sprachlich so schön zur Aufschrift „Save the Date – Bake the Cake“) zum 2. Festgottesdienst am 18. September in die Hand bekam, hatte ich dem Motto unseres zweiten Jubiläumjahres noch zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet. „Gemeinschaft im Zentrum“ soll uns also im kommenden Jahr als Leitthema dienen. Ich weiß selbst nicht, wie es geschah, dass ich plötzlich am Wortteil „gemein“ hängen blieb und mir die Frage zu stellen begann, ob es einen sprachlichen Zusammenhang zwischen **Gemeinschaft und Gemeinheit** gibt. Nun bin ich in der Etymologie nicht sonderlich bewandert und musste daher kluge Bücher zu Rate ziehen, aus denen ich hier aus Platzgründen unterlasse. Nur so viel: Die ursprüngliche

Bedeutung von „gemein“ war „mehreren abwechselnd zukommend“, woraus sich die Bedeutungen „gemeinsam, gemeinschaftlich, allgemein“ entwickelten. Die abwertende Bedeutung der **Gemeinheit** als Niederträchtigkeit ist erst seit dem 17. Jahrhundert bezeugt. Das ist doch beruhigend. Auch die **Gemeinde** lässt sich vom Wort **gemein** ableiten. Will man nun die „Gemeinschaft“ nicht nur durch die sprichwörtlich rosarote Brille betrachten, dann mag es nicht verwundern, wenn es auch in einer **Gemeinde** hie und da ziemlich **gemein** zugeht.

Da ich ersucht wurde, die Anzahl der Wörter dem hier verfügbaren Platz anzupassen, muss ich nun meine Wortspielereien beenden.

Das findet – augenzwinkernd – **urgemein**

Eure Kirchenmaus

TERMINE

Herbst 2016

SEPTEMBER

- Sa, 3.9. Hl. Gregor der Große, Patron der Abteikirche
 So, 4.9. **23. Sonntag im Jahreskreis (SO/GM)**
 Mi, 7.9. Schulanfangsgottesdienst des Schottengymnasiums
 So, 11.9. **24. Sonntag im Jahreskreis(SO/KW)**
 19.00: Abendmesse mit greg. Choral
 So, 18.9. **25. Sonntag im Jahreskreis (SO/GM)**
 10.15: 2. Festgottesdienst zum Pfarrjubiläum
 Sammlung für die Pfarrcaritas
 Überstellungsfeier der Pfadfinder
 So, 25.9. **26. Sonntag im Jahreskreis (SO/GM)**
 Do, 29.9. Kunstflohmarkt auf der Freyung zugunsten der Aktion Schotten+Solidarität

OKTOBER

- So, 2.10. **27. Sonntag im Jahreskreis (SO/KM)**
 So 9.10. **28. Sonntag im Jahreskreis (SO/GM)**
 09.30: Jubiläumsmesse mit Weihbischof DDr. Helmut Krätzl
 19.00: Abendmesse mit greg. Choral
 So, 16.10. **29. Sonntag im Jahreskreis (SO/KW)**

- So, 23.10. **30. Sonntag im Jahreskreis (SO/GM)**
 Weltmissionssonntag
 So, 30.10. **31. Sonntag im Jahreskreis (SO/GM)**

NOVEMBER

- Di, 1.11. **Allerheiligen (SO/GM)**
 Mi, 2.11. **Allerseelen**
 18.00: Gräbersegnung in der Krypta im Anschluss an den Gottesdienst
 So, 6.11. **32. Sonntag im Jahreskreis (SO/GM)**
 Elisabethsonntag- Sammlung
 So, 13.11. **33. Sonntag im Jahreskreis (SO/KM)**
 19.00: Abendmesse mit greg. Choral
 So, 20.11. **Christkönigssonntag (SO/GM)**
 Fr, 25.11. 14.00: Eröffnung des Schottenadvents
 Sa, 26.11. 18.00: Lucernar, Vesper und Vorabendmesse, anschl. (ca. 19.10 Uhr) Segnung der Adventkränze
 20.00: Vigil zum ersten Adventssonntag
 So, 27.11. **1. Adventssonntag (SO/KW)**

SO: SONNTAGSGOTTESDIENSTORDNUNG, GM: GEMEINSAME MESSE, KM: KINDERMESSE, KW: KINDERWORTGOTTESDIENST

NEU: TREFFPUNKT: TANZ – TANZEN AB DER LEBENSMITTE
 im Schottensaal
 jeweils **Dienstags**
ab 3.9. – 9.30

KONZERTREIHE – GEGENKLANG
 in der Kirche
Di, 27.9. – 20.30:
 Darko Pleli an der Orgel
Di, 29.11. – 20.30:
 Pier Damiano Peretti an der Orgel

NEU: BIBEL TEILEN
 im Schottensaal
 monatlich **Montags**
5.9., 3.10, 7.11., 5.12. – 19.30

SENIORENRUNDE – KOHELET
 im Schottensaal
Di, 4.10. – 15.00:
 Vorbereitung für die Jubiläumsmesse am 9.10.
Di, 18.10. – 15.00:
 Bewegungs- und Gedächtnistraining, Spiele und Singen in fröhlicher Runde
Di, 8.11. – 15.00:
 Filmvorführung:
 „Die Vätergeneration“
Di, 22.11. – 15.00:
 gemütliches Beisammensein mit Jause

LIMA – LEBENSQUALITÄT IM ALTER
 im Schottensaal
 vierzehntägig **Montags**
ab 3.10. – 9.30

SCHOTTENTANKSTELLE
 im Schottensaal
Mo, 19.9. – 19.30:
 „Die Freude der Liebe.. ist auch Freude der Kirche“
Mo, 17.10. – 19.30:
 Gedichte aus dem Glauben
Mo, 21.11. – 19.30:
 „ So sollt ihr beten: Unser Vater im Himmel...“

MINISTRANTEN
 Treffpunkt vor dem Pfarreingang
 14.9. / 21.9. Schnupperstunde – 16.15
VS und Unterstufe
 jeweils **Mittwochs** – 16.15
Oberstufe
 jeweils **Mittwochs** – 19.00

CARITASSPRECHSTUNDE
 im Sitzungszimmer
 jeweils **Dienstags**
6.9. bis 20.12. – 9.00

BLICKPUNKTE SEMINAR
 im Schottensaal
 jeweils **Mittwochs**
5.10. bis 1.2. – 9.00
Das genaue Programm entnehmen Sie bitte dem eigenen Folder!

LEO ERNTE-DANKSAMMLUNG
 So, 16.10. – Mi, 26.10.

NÄCHSTE PGR-SITZUNG
 im Sitzungszimmer
Do, 8.9. – 19.30

SCHOTTENADVENT
 in der Aula
Fr, 25.11. – 14.00 Eröffnung
Sa, 26.11. – 10.00 bis 18.00
So, 27.11. – 10.30 bis 15.00